

Brandenburgerin Verena Schott schwimmt neuen Weltrekord bei IDM

Berlin, 07.06.2018

Bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften im Schwimmen für Menschen mit Behinderung 2018 erlebten die zahlreichen Zuschauer in der Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark bereits am ersten Wettkampftag neue Rekordzeiten im Überfluss.

Das "schnelle Berliner Wasser" garantierte von Beginn an Höchstleistungen. So stellten sowohl Aurelie Rivard (CAN, 200m Freistil, Startklasse: S10) als auch Ihar Boki (BLR, 200m Rücken, S13) und Carlotta Gilli (ITA, 400m Lagen, S13) neue Weltrekorde in ihren Startklassen auf. Die Berlinerin Lara-Marie Schönfeldt (200m Freistil, AB, Berliner Schwimmteam), Taliso Engel (100m Brust, S12, SG Bayer), Kim Snyder (200m Rücken und 400m Lagen, AB, VFS Rödermark) und Gina Böttcher (200m Rücken, S4, SC Potsdam) schwammen in ihren Disziplinen neue deutsche Rekorde.

Einen besonderen Tag erlebte Verena Schott. Die Schwimmerin des Brandenburgischen Präventions- und Rehabilitationssportverein erschwamm erst einen deutschen Rekord im Vorlauf über 100m Schmetterling, bevor sie über 200m Rücken den aktuellen Weltrekord brach und die erste Goldmedaille für Deutschland gewann.

Max Gelhaar (S7, BV Leipzig) holte über die 400m Lagen das nächste Edelmetall für Deutschland. Hinter den zwei Japanern Uchu Tomita und Genki Saito belegte er den Bronzerang.

In den weiteren Finalläufen am Abend ging die Rekordjagd in die nächste Runde. Erneut war es der sehbehinderte Ihar Boki (S13) aus Weißrussland, der den nächsten Weltrekord über 200m Freistil einsacken konnte. Nur wenig später pulverisierte Aurelie Rivard ihre eigene Bestzeit vom Vormittag. Die einzige deutsche Medaille des Abends holte Elena Krawzow. Sie landete über 100m Brust auf Rang drei.